anlaßt worden, in welchen er durch ein ganzes Jahrhundert hindurch die Fürsten und die geselligen Zustände, vor allem aber die Musik und die Musiker in Bonn einer eingehenden Schilderung unterwirft, und so emsig und umfassend ist auch hier seine Forschung gewesen, daß ihm das deutsche Publicum nicht weniger als das amerikanische für eine Menge bisher ungekannter und lehrreicher Einzelnheiten dankbar sein wird. Thayer giebt den größten Theil seines Quellenmaterials, Urkunden, Briefe, Notizen in wörtlicher Anführung; er sichert damit die Zuverlässigkeit des authentischen Bestandes, wird aber allerdings durch dieses Verfahren oft in ermüdender Weise weitläufig. In den Beilagen hat der Uebersetzer drei größere eigene Mittheilungen hinzugefügt, eine detaillirte Schilderung der Localitäten des kurfürstlichen Schlosses, in welchen der junge Kammermusikus Beethoven anwesend und beschäftigt war, sodann ausführliche Auszüge aus ungedruckten Aufzeichnungen eines Jugend- und Hausgenossen Beethovens, endlich eine abschließende Erörterung der früher in Bonn vielfach besprochenen Frage nach dem Geburtshause des Componisten. Wenn darüber bereits nach einer früheren Abhandlung des Dr. Kneisel kaum noch ein Zweifel möglich war, so ist mit Deiters Arbeit die Sache so vollständig wie möglich erledigt, und der historische Beweis für Beethovens Geburt in der Bonngasse in jeder Hinsicht festgestellt. S.

Westphalen, der Secretair des Herzogs Ferdinand von Braunschweig-Lüneburg. Vom Staatsminister a. D. von Westphalen. Berlin, Oberhofbuchdruckerei.

Westphalen war seit 1751 Geheimer Secretair des Herzogs Ferdinand und führte von Berlin aus fast alle Geschäfte des Herzogs. 1756 zog er mit dem Herzog in den Krieg, berieth mit ihm alle strategischen Pläne, alle militärischen und diplomatischen Correspondenzen und Depeschen giengen durch seine Hand. v. M.

Knorr, Emil, Blüchers Kampagner-Journal der Jahre 1793 und 1794. Hamburg 1866, O. Meißner.

Das Tagebuch über seine Feldzüge in den Niederlanden und der Rheinpfalz, welches Blücher etwa ein Jahr nach deren Beendigung aufgesetzt hat, wurde ursprünglich von ihm nur als Manuscript gedruckt „für meine Freunde, sagt er, und für diejenigen, die bei Durchlesung desselben manche angenehme Rückerinnerung empfinden werden; von denen erwarte ich keine strenge Censur." Später hat Graf Ahlefeldt-Laurvig in Schles-

wig einen neuen Abdruck veranlaßt, der jedoch ebenfalls nicht in den Buchhandel gekommen ist. Aus diesem hat Varnhagen in seinem Leben Blüchers mehrere Mittheilungen, welche dann weiter von Scherr in dessen Biographie des Helden wiederholt worden sind. Exemplare des alten Druckes sind jetzt selten geworden, und so ist es durchaus verdienstlich, daß Herr Knorr durch seine Ausgabe die interessante Schrift zum Gemeingute machte. Schriftstellerische Bedeutung spricht sich Blücher selbst am Schlusse derselben ab; er zeichnet seine persönlichen Erlebnisse und die speciellen Actionen seines Regiments in schlichter, anschaulicher, nicht immer ganz hochdeutscher Sprache auf. Von dem Zusammenhange der großen Operationen redet er nur, so weit es zum Verständniß seiner Streifzüge und Gefechte unerläßlich ist; ein Urtheil über den Gesammtverlauf des Feldzuges lehnt er ausdrücklich ab. S.

Pfister, H., Geschichte der thüringischen Truppen in dem Feldzuge von 1810—11 in Catalonien. Mit Rücksicht auf den gotha-altenburgischen Truppentheil — Belagerung von Manresa; Rückzug nach Barcelona; Marsch nach Gerona. 8. (214 S.) Berlin 1866, Bath.

Das historische und militärische Interesse ist gering, aber das Buch giebt ein deutliches Bild von dem, was die Rheinbunds-Truppen — diese waren der Division Ronger zugetheilt — zu leiden hatten. Von Gotha und Altenburg war ein Contingent von 976 Mann nach Spanien geschickt. Nach 10monatlicher Anwesenheit in Katalonien kehrten 113 Mann zurück; 24 Mann waren in katalonischen, 8 in französischen Lazarethen, viele in spanischer Gefangenschaft, andere in englischen, spanischen und sicilischen Kriegsdiensten. Von diesen allen sahen wenige das Vaterland wieder. Den feindlichen Waffen waren wenige, die große Mehrzahl den Anstrengungen, Entbehrungen und Krankheiten erlegen. Doch war dieß nur eines der kleinsten Opfer, die Thüringen dem erhabenen Protector gebracht. v. M.

Histoire de la guerre de 1813 en Allemagne par le Lt. Colonel Charras. Derniers jours de la retraite de Russie. Insurrection de l'Allemagne. Armements. Diplomatie. Entrée en Campagne. Avec cartes spéciales. Leipzig 1866, Brockhaus.

Der Tod hat den Verfasser an der Fortsetzung des Werks verhindert; er hat es nur bis zum Beginn des Kampfes — April 1813 — geführt. In Charras ist immer die Partei - Ueberzeugung und der Haß